

5.

Steh, Unthier, steh! entlade dich so schnell,
 Als du dein Leben liebst, von deiner schönen Beute;
 Wo nicht, so wehre dich um dein behaartes Fell!
 So ruft der Held, und spornet sein Leibpferd in die
 Seite.

Doch jener schaut, nur nicht, was dieser Gruß be-
 deutet,

Und trabt in vollem Lauf dem stählernen Castell,
 Der sichern Freystatt, zu, wo seine Geisterwachen
 Der ganzen Ritterschaft der runden Tafel lachen.

6.

Es hätt' ihm auch geglückt, wenn Raspinette nicht
 Die Blitze Jupiters im Nothfall überflöge;
 Der Halbmensch fühlt bereits das schmetternde Ge-
 wicht

Des ritterlichen Schwerdts und seine Donnerschläge,
 Eh er begreifen kann, wer sich so sehr verwäge:

Er schnaubt mit flammendem Gesicht

Den Ritter an, läßt seine Beute fallen,

Und wiehert, daß davon die Felsen wiederhassen:

7. Wer